



UNSERE ROHSTOFFWELT

Nr. 6/15. Juni 2022

Aus den Rohstoffmärkten

Frischbackhefe



Die bereits vor Wochen von den drei großen europäischen Hefeproduzenten angedeutete weitere Preisbefestigung nimmt konkretere Formen an. Begründet wird dies durch eine Verdoppelung der Kosten für Melasse, aber auch weiter gestiegene Rohstoff- und sonstige Kosten.

Molkereiprodukte – weiße Linie



Zum 1. Juli 2022 finden im Lebensmitteleinzelhandel nochmals Preisanpassungen im weißen Bereich statt. Dabei kommt es zu erheblichen Steigerungen bei Milch und Quark. Die Molkereien nehmen dies zum Anlass, auch im Großverbrauchersegment Erhöhungen umzusetzen. Wir werden historische Höchststände bei den Milchpreisen erreichen.

Butter



Die Notierungen für Blockbutter sind in den letzten Wochen kontinuierlich gestiegen. Die Informationen und Meinungen, welche Buttermenge für das Herbstgeschäft bereits eingelagert wurden, sind sehr unterschiedlich. Es ist noch nicht absehbar, ob im dritten Quartal Butter aus Neuseeland etwas Entspannung für den europäischen Markt bringen kann.

Schnittkäse



Der Markt ist immer noch geprägt von einer knappen Rohwarenverfügbarkeit. Holländische Käserieseien und Verarbeiter bereiten eine erneute Preiserhöhung im Juli vor.

Eiprodukte



Nach Meinung verschiedener Produzenten ist die preisliche Talsohle in diesem Jahr auf dem Eiermarkt erreicht. Die Kosten sind für die Erzeuger extrem hoch und es ist Zurückhaltung bei den Einstellungen von jungen Legehennen feststellbar. Bei normalem Absatzverlauf erwartet man mittelfristig wieder steigende Preise

Haselnusskerne



Prinzipiell neigen die Verkäufer nun dazu Ware zu kaufen und einzulagern, da Präsident Erdogan in einer Rede angekündigt hatte, den Einkaufspreis für Haselnusskerne Ende Juli bekannt zu geben und dass dies ein Preis sein werde, der die Bauern glücklich macht.

Wir erwarten weiterhin feste Preise, getrieben/gesteuert von Währung und Zins.



UNSERE ROHSTOFFWELT



Mandeln

Die Verschiffungszahl für den Monat Mai fällt mit 257,5 Mio. lbs 17,4% höher als im Vorjahresmonat aus. Per Ende Mai sind 81% von der Ernte 2021 verkauft. Die Vorverkäufe für die Ernte 2022 liegen aktuell ca. 3% hinter dem Vorjahr zurück. Maßgeblicher Preistreiber ist aktuell der Wechselkurs €/USD. Durch das zögerliche Verhalten der EZB und dem aggressiven Vorgehen der FED im Hinblick auf Zinserhöhungen, verliert der Euro zunehmend an Boden. Da die Verschiffungen von der Westküste der USA wieder besser laufen, ist auch weiterhin von guten Verschiffungszahlen auszugehen. Die objektive Ernteschätzung folgt am 8. Juli 2022. Bis dahin erwarten wir einen seitwärts gehenden Markt.



Sesamsaat

Tansania und Somalia erwarten etwas kleinere Ernten. China war die Tage als Käufer im Markt. Indien hat aufgrund guter Verkäufe ebenfalls die Preise leicht erhöht, woraufhin Afrika reagierte. Maßgeblich für Preisveränderungen ist aber der Wechselkurs.



Kürbiskerne

Gleichwohl die Restmenge aus der Ernte 2021 ausreicht, haben die Spekulanten in China die Rohwarenpreise angezogen. Die Exporteure müssen mehr beim Zwischenhändler in China zahlen. Es bleibt abzuwarten, in wie weit sich das auf den Absatz negativ auswirkt. Die Logistik ist nach wie vor gestört und der schwache Eurokurs sorgt ebenfalls für höhere Preise.

Leinsaat

Lieferungen laufen nach trotz des Krieges in der Ukraine noch relativ gut, von schnellen Lieferungen muss man sich aber verabschieden, da der Frachtraum stark limitiert ist. Auch bekommt man wieder einfacher Angebote aus dem Ursprung Kasachstan. Die Preise verharren auf immer noch hohem Niveau.



Sultaninen

Die neue Ernte entwickelt sich sehr gut. Aus der alten Ernte gibt es ausreichend Bestand. Ungewiss ist nicht ob der türkische Präsident auf die Preise nimmt, sondern wie massiv. Es stehen in diesem Jahr Wahlen an und bei einer Hyperinflation von ca. 75% muss der Präsident die Bauern beruhigen. Trotz eines schwachen Eurokurses, ist das aktuelle Preisniveau interessant.



Obstkonserven - Verpackung

Unverändert

Völlig unabhängig von den bevorstehenden Ernten und Ursprüngen steht heute schon fest, dass die Preiserhöhungen für Verpackungsmaterialien massive Auswirkungen auf die zukünftigen Preise für Konserven haben werden. Die Produzenten haben keine andere Wahl als die Preise zu akzeptieren, sofern sie in der kommenden Ernte produzieren möchten.



UNSERE ROHSTOFFWELT



Sauerkirschen

Die Restbestände werden zunehmend knapper, gleichzeitig werden bereits höhere Transport- und Energiekosten eingepreist. Für die neuen Ernten hört man bislang keine größeren Negativmeldungen, was die Rohware betrifft. Alles außer der Rohware wird jedoch teurer. Verpackung, Energiekosten, Transportkosten und Personal werden das Preisniveau auch bei einer guten europäischen Ernte beflügeln. Ein besonders heikles Thema wird dieses Jahr der Frischetransport vom Bauer zum Verarbeiter. Hier trifft sehr viel Rohware in einem kurzen Zeitraum auf sehr knappen Frachtraum. Die Verarbeiter werden wenig Verhandlungsspielraum haben.



Rhabarber

Die Ernte in Polen ist dieses Jahr sehr schlecht. Es fehlt an allen Ecken an Rohware. Die Beschaffung beschränkt sich weiterhin auf einzelne LKWs zu prompten Abnahme. Langfristige Offerten sind nach wie vor keine im Markt. Die ersten Kontrakte werden bereits geschoben, um die Rohware aus der 2. Ernte im August zu beschaffen. Die Preise steigen, Rhabarber wird teuer und knapp bleiben.



Zucker

Zuckerindustrie hat aufgrund der aktuellen Situation in der Ukraine und den dadurch unklaren Aussichten im Energiesektor bis zur neuen Kampagne alle Offerten für diese und die nächste Kampagne zurückgezogen. Die Zuckerproduktion ist bekannter Weise recht energieintensiv und die Kosten für die bevorstehende Kampagne aus heutiger Sicht nicht kalkulierbar.



Glukosesirupe

Die Versorgungslage spitzt sich weiter zu. Außerhalb von bestehenden Abschlüssen ist kaum mehr Ware verfügbar. Die Erwartungen bei Weizen und Mais lassen die Preise weiter steigen